

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1865. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Posten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 22.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
von Schmid in Oberlahnstein.

Montag, den 10. Februar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schmid, in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Vom 5. 2. 1919 ab treten folgende Bestimmungen in Kraft:

1. Der Austausch von Postkarten zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet Deutschlands ist gestattet.
 2. Die Postkarten dürfen nur Familiennachrichten enthalten.
 3. Die Schrift muß gut leserlich und möglichst mit lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Die Postkarten haben an gut sichtbarer Stelle den Namen und die Adresse des Absenders zu tragen.
 4. Die einzig erlaubten Sprachen sind französisch und deutsch.
- Die früheren Bestimmungen über den Postverkehr bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch vorliegende Vorschriften geändert worden sind.

St. Goarshausen, den 8. Februar 1919.

Der militärische Verwalter des Kreises St. Goarshausen.
J. R. gez. Girodit.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht
St. Goarshausen, den 8. Februar 1919.

Der Landrat.

J. R. Niewöhner.

Bekanntmachung.

Nr. 3. N. 1110/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche De-

mobilmachung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Nr. W. I. 1772/5. 17. R. R. A., be-
treffend Beschlagnahme u. Höchstpreise von Tierhaaren,
deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Ab-
gängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen vom 1.
Juni 1917 und

die Nachtragsbekanntmachung zu der obigen Bekanntma-
chung Nr. W. I. 1070/10. 17. R. R. A. vom 15. Dezember
1917

treten außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 4. Januar 1919 in Kraft
Berlin, den 4. Januar 1919.

Kriegs-Mobilmachungs-Abteilung.

Wolffhugel.

Wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 7. Februar 1919.

Der Landrat.

J. R. Niewöhner.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Frei-
herr vom Stein-Schule zu Oberlahnstein am
Donnerstag, den 13. Februar 1919,

nachmittags 4 Uhr,

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat
in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.
St. Goarshausen, den 6. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. J. R. Niewöhner, Regierungsrat.

Bekanntmachung

Unter der Schärbe in Bad Em ist die Klauende amt-
lich festgestellt worden. Die erforderlichen Schutzmaßnah-
men wurden angeordnet.

Dies, den 8. Januar 1919.

Der Landrat.

gez. Unterschrift.

Wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 6. Februar 1919.

Der Landrat.

J. R. Niewöhner.

Die zweite Sitzung der Nationalversammlung.

In der 2. Sitzung gelangten zunächst eine große Anzahl
von Begrüßungsgrammen zur Verlesung. Ein Tele-
gramm erbat, als ersten Beschluß der Versammlung die
Ablegung aller Arbeiter- und Soldatenräte (Beisatz rechts,
Platz links) zu beschließen und Hindenburg zum provi-
sorischen Präsidenten zu wählen (vereinzelter Beisatz
rechts). Ein anderes Telegramm im Namen vieler Aus-
landsdeutschen schlug vor Walter Rathenau zum Präsi-
dent zu wählen. (Große Heiterkeit.)

Darauf ging man zur Wahl des Präsidenten der Na-
tionalversammlung über. Von den abgegebenen 399
Stimmen erhielten: Dr. David (Mehrheitssoz.) 374, Dr.
Cohn (Unabh. Soz.) 1, Dr. Heintze (Deutschnat. Volksp.)
1, Fehrenbach (Zentr.) 1. 22 Zettel waren unbeschrieben
abgegeben. Dr. David, der die absolute Mehrheit erhalten
nahm, die Wahl an und behandelte in längerer Rede die
Aufgaben der Nationalversammlung.

Es folgte die Wahl von 2 Vizepräsidenten. Gewählt
wurden Abg. Fehrenbach (Zentr.) mit 374, Hausmann
(Demokr. Partei) mit 374 u. Lötterich (Deutschnat. Volksp.)
mit 356 Stimmen. Hieran anschließend erfolgte die Wahl
von 3 Schriftführern.

Nächste Sitzung: Samstag 3 Uhr: Entwurf eines Ge-
setzes über die vorläufige Reichsgewalt.

Eine Erklärung des Marschalls Foch.

Die Wiesbadener Zeitung schreibt aus Coblenz: Die
Erklärungen, die der Höchstkommandierende der verbünde-
ten Armeen Marschall Foch amerikanischen Journalisten
gegenüber äußerte, als er diese kürzlich in Trier empfangen
hatte, haben einen tiefen Eindruck bei denselben hinterlas-
sen. Der Marschall hat als Soldat zu ihnen gesprochen.
Er hat darauf hingewiesen, daß Deutschland binnen einigen
Jahren, wenn man nicht alle Sicherheiten, die notwendig
sind, in Händen habe, die Alliierten neuerdings bedrohen
könnte. Wenn diese auch die Verteidigung des Friedens
gemeinsam verbürgten, so bliebe doch Frankreich, als un-
mittelbare Nachbarin Deutschlands, in erster Linie dem feind-
lichen Ueberfall ausgesetzt. Seine strategische Grenze ist
also in Wirklichkeit auch die strategische Grenze von Eng-
land, Belgien, der Vereinigten Staaten und von Italien.
Es gibt nur ein Hindernis, das als fast unüberwindlich ge-
lten kann, um einen Aufmarsch und einen plötzlichen Ein-
fall der deutschen Heere in Frankreich zu vereiteln: das ist
der Rhein; der Rhein und die Rheinlande müssen Frank-
reich als Schutzgebiet dienen. Dies ist der Grundsatz, der
dem militärischen Standpunkt aus aufzustellen wäre. Die
Form, in der dies geäußert wurde, bleibt noch festzulegen.
Der Marschall hat bei seinen Erklärungen die diplomatische
Seite der Frage außer acht gelassen.

Die Untersuchung der Schuldfrage.

Bern, 7. Febr. Nach dem "Matin" ist am 6. Februar
eine Kommission für die Feststellung der Verantwortlich-
keit am Krieges und für die Strafen eingesetzt worden. Die
Kommission soll sich befassen: 1. mit dem Studium der
Tatsachen, 2. mit der Feststellung der Verantwortlichkeit,
3. mit der Feststellung der Regeln, nach denen die San-
ktionen fest gesetzt und angewandt werden sollen. Lan-
ging ist der Vorsitzende der Kommission und jetzt drei Unterkom-
missionen ein.

Sozialisierungsversuche im Ruhrgebiet.

Essen, 6. Febr. Im Ruhrbergbau nehmen die wil-
den Sozialisierungsversuche immer radikalere Formen
an. Am 28. Januar sind die Zeche Idern III und Vi-
ktor III/IV unter Mitwirkung des ASKates Idern mit be-
waffneter Hand besetzt worden, um durch die erzwungene
Einführung ungeheurer, wild gewählter Betriebsräte,
die Werke in die Gewalt einer sozialistischen Arbeiter-
gruppe zu bringen. Dabei sind Beamte vom Zecheplatz
verhaftet, verhaftet, tödlich beleidigt und mit Erbschießen
bedroht worden. Auf Zeche Viktor III/IV haben die Auf-
rührer u. a. sofort die große elektrische Zentrale besetzt und
dadurch das Leben der später auf Zeche Idern I/II wieder
unter Tage Arbeitenden gefährdet, da Weiterführung und
Wasserhaltung in dieser Zeche von dem ungestörten Betrieb
der elektrischen Zentrale abhängig sind. Als am 31. Ja-
nuar die Verwaltung der Zeche Mont-Cenis in Sodingen
ihre Mithilfe an der ungeheuerlichen Wahl eines Zecheirates
verweigerte, wurde nach Bedrohung anderer Beamten der
Generaldirektor auf Anordnung des stellvertretenden Vor-
sitzenden des Soldatenrates verhaftet und zur Polizeiwache
gebracht, um erst nach längerem telefonischen Bespre-
chen wieder in Freiheit gesetzt zu werden.

Essen, 6. Febr. In einer stürmisch verlaufenen Ei-
nigungsversammlung der beiden sozialdemokratischen Ri-
chtungen wurde die Notwendigkeit einer Einigung der sozia-
listischen Gruppen im Hinblick darauf als notwendig be-
zeichnet, daß die Truppen, die jetzt in Bremen eingeträ-
fen, demnächst auch nach Düsseldorf und Essen marschieren
würden. Dann müsse innerhalb 36 Stunden die gesamte
Arbeit im Ruhrrevier schlagartig werden können. Nach
langen Auseinandersetzungen wurde ein geschlossenes Vor-
gehen der Mehrheits- und Unabhängigen Sozialisten bei
den Stadtverordnetenwahlen auf der Grundlage verein-
bart, daß jede Gruppe die Hälfte der Kandidaten stellt. Im
übrigen sollen beide Gruppen sich zu einer Arbeitsgemein-
schaft auf Grund des Erfurter Programms zusammen-
schließen.

Die Kohlenversorgung in der Rheinpfalz.

Karlsruhe, 2. Febr. Die Kohlenversorgung der
Rheinpfalz wird vom 1. März ab völlig unter französische
Kontrolle gestellt. Die Kohlenverteilungsstelle in Saar-
brücken wird unter Aufsicht des französischen Verteilungs-
büros die Kohlenverteilung für die Pfalz und das ganze
Saargebiet vornehmen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 10. Februar.

(1) Stadiverordnetenversammlung. Die Freitag-
Sitzung zeigte einen ziemlich lebhaften Charakter. Der 1.
Punkt, die Erhöhung des Gaspreises, wurde bewilligt.
Gleichzeitig wurde es dem Magistrat zur Erwägung über-
geben, ob der 8. Stundentag am Gaswerk eingeführt wer-
den, oder ob man nach Rücksprache mit den in Frage kom-
menden Arbeitern deren Verdienst erhöhen solle. 2. Pfla-
sterung der Brückenstraße. Herr Prof. Dender verlas ein
Schreiben des Landesbauamtes, worin auf die Erneuerung
der Brückenstraße hingewiesen und ein Zuschuß der Regie-
rung in Aussicht gestellt wird. Es wurde beschlossen, daß
der Magistrat mit dem Landesbauamt in Verbindung trete
über einen Kosten-Anschlag und ein technisches
Gutachten wegen der auseinandergehenden Anschä-
ten über Groß- oder Kleinpflaster. 3. Feuerungszulage für
den Ziegenbockhalter. Der Magistrat bewilligte eine ein-
malige Feuerungszulage von 50 M. und die unentgeltliche
Lieferung von Laubheu. 4. Beschäftigung von Arbeits-
losen. Ein Angebot des Herrn Kolb auf Instandsetzung des
Weges Fortmühle-Hinterwald wurde genehmigt. Nach
längerer Diskussion über den zu zahlenden Tages- be-
z. Alfordlohn für Arbeitslose wurde eine Kommission für
Arbeitslose gebildet, die sich zusammensetzt aus den Magi-
stratsmitgliedern Herber, Löbbecke, den Abgeordneten Vel-
fert, Paveth und den Arbeitnehmern FINE und Denger.
Der Kommission steht die Befugnis zu, Arbeiten auszu-
führen, sie kann aber auch, wenn die Not die Arbeiten er-
fordert, Arbeitslose dazu zwingen, jede Arbeit anzuneh-
men. 5. Besprechung der Gemeindevahlen. Bei Erledi-
gung dieses Punktes hatte die Sitzung mitunter ihren kom-
munalen Charakter verloren und wurde schon mehr eine
politische Debatte. Die sofortige Vornahme der Neuwahlen
auf Wunsch der Mehrheit der Bürgerheit, (trifft wohl nicht
zu!) die von 2 Abgeordneten beantragt und begründet
wurde, wurde als ungeheuerlich abgelehnt. Im Verlaufe einer
längeren Diskussion über die Neuwahlen machte Herr Löb-
becke interessante und den Aufschlag gebende Mitteilungen,
die er während seines dienstlichen Aufenthalts in St.
Goarshausen von der Regierung erhalten hat. Letztere stehe
auf dem Standpunkt, daß man die gesetzliche Regelung der
Frage abwarten müsse. Die jetzige Regierung habe ange-
ordnet, daß die Gemeindebehörden ufo. in der bisherigen
Zusammensetzung bis zur Nationalversammlung weiter be-
stehen soll, Anfang d. J. die Verordnung umgekehrt. In-
folge dieses Widerspruches lehne es der Regierungsprä-
sident ab, irgendwelche Verordnungen betreffs der Wahlen
zu geben, da auch ihm von der Regierung über die Neu-
wahlen keine Bestimmungen zugegangen seien. Als auch
jetzt der Ruf nach den Neuwahlen noch nicht ganz ver-
stommen wollte, teilte Herr Löbbecke mit, daß auf eine
Anfrage des Landrats der französische Kommandant die
Wahlen nicht gestatte. Hierdurch war dann jeder Grund
für weitere Erörterungen über diesen strittigen Punkt ge-
nommen. Ueber den nächsten Punkt: Besprechung über
die Befugnis der Bürgermeisterstelle wurde kein bestimmter
Beschluss gefaßt einerseits wegen der Schwierigkeiten die
sich in Anbetracht der heutigen Verhältnisse in den Weg
stellten, andererseits wegen der in Aussicht stehenden Neu-
bildung der Stadtverordnetenversammlung. Die Sitzung,
die um 5 Uhr begonnen hatte, endete erst gegen 8 Uhr.

.. Mutterberatungsstunde. Die nächste un-
entgeltliche Mutterberatungsstunde findet Donnerstag, den
13. Febr. nachmittags 4 Uhr in der hiesigen Freiherr-
vom-Stein-Schule statt.

.. Hinweis. Wer sich vor empfindlichen Strafen
hüten will, der beachte die Bekanntmachung über die An-
meldepflicht aller aus dem Boersendienst Entlassenen bei
der Rückkehr in den Stadtbezirk.

.. Wegfall von Schnellzügen. Es wird dar-
auf aufmerksam gemacht, daß vom 31. Januar d. J. die
beiden Schnellzüge D 269 ab Mainz 2 Uhr, Köln an 5.34
und D 270 Köln ab 9.10, Mainz an 12.41 in Zukunft nicht
mehr verkehren.

? Warum bekommen wir keine Soesische?
Der Reichskommissar für die Fischversorgung hat einem
Mitarbeiter der Rostocker Zeitung auseinandergelegt,
weßhalb unsere Versorgung mit Soesischen trotz reichlicher
Bestände so jammervoll bleibt. Die Gründe sind folgen-
de: Man hat eine Reihe von Fahrzeugen, die früher im
Dienst der Marine standen, für die Hochseefischerei freige-
macht. Die Fortschaffung der Minen, die eine Vorbe-
dingung der Hochseefischerei ist, ist aber deshalb unmög-
lich, weil die Lohnforderungen der Besatzung der Minen-
fahrzeuge bis zu 100 Mark für Mann und Tag gestiegen
sind, abgesehen von der Lebensversicherung. Wenn sich
nun auch an der Rüste die Fischerei etwas erhoben hat, so

Jeht man sich über die Ablieferungspflicht kaltblütig hinweg. Die A.-S.-R. machen mit den Fischen was ihnen beliebt. Auch ein Teil der Befahrung unserer Fischbänke stellt unnötige Lohnforderungen. Das Durchschnittsgehalt eines Mannes der Befahrung, die am Bruttogewinn beteiligt ist, berechnet sich nach diesen Forderungen im Monat auf 1200 Mark, wozu noch freie Beköstigung und Wohnung kommt.

Niederlahnstein, den 10. Februar.

1) Geschäftsverkauf. Wie man hört, hat Herr Kaspar Weis dahier, Inhaber der weit bekannten Kunsthandlung für Holzbildhauerei, diese Anstalt an einen früheren Gehilfen käuflich übertragen und wird seinen Wohnsitz in Oberlahnstein nehmen. Herr Weis hat das den Erben des verstorbenen Professors Grandpierre gehörige Haus an der Wilhelmstraße erworben und wird dort seine herrlichen künstlerischen Kunstwerke weiter erstellen lassen.

2) Zur Warnung. Der kommandierende General des 1. A.-R. hat den früheren Arzt Eichenberg, Friedrich in Wiesbaden, Adolfsallee 47, zu 6 Monaten Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe und zur Zahlung einer Entschädigung von 5 Mark bestraft. Derselbe hat einer belgischen Frau eine Ohrfeige gegeben und sie beschimpft.

Braubach, den 10. Februar.

3) Verschwunden ist seit Anfang Januar die Ehefrau des Hüttenarbeiters Philipp Hohl Katharina geb. Fuchs von hier. Der Ehemann war nach 3jähriger Kriegsdienstzeit erst einige Wochen wieder zu Hause. Es ist nicht anzunehmen, daß die Benannte sich ein Leid angetan hat. Der Ehemann befindet sich jedoch in begreiflicher Unruhe und bittet um zweckdienliche Nachricht an die hiesige Polizei. Alle, welche über die Verschwundene seitdem etwas erfahren haben, wollen dies dorten melden. Die Frau ist 30 Jahre alt, ziemlich kräftig, hat dunkelblondes, volles Haar, ziemliche dicke Lippen u. auf einer Wange eine Narbe. :! : K r i e g e r t o d. In Stettin verstarb nach längerer Krankheit Robert Mallmann von hier. Der junge Mann hatte den ganzen Krieg mitgemacht, war verwundet und zuletzt krank geworden. Mit ihm betrauern seine betagten Eltern, Invalide Philipp Mallmann, ihr zweites Kriegsoffer. Der älteste Sohn war am 22. 8. 1914 gefallen.

Wiesbaden, 5. Febr. Personalsnachrichten aus dem Schuldienst. Ernann: Pfarrer Königs in Schöpshausen zum Vorsitzenden des Schulvorstandes in Becheln, Unterlahnstein.

Das alte Nassau gegen einen Anschluß an eine „Republik Hessen“.

Am 23. Januar vereinigten sich Bürger aller Parteien, Konfessionen und Standesklassen in Niederlahnstein zu einer Ortsgruppe des Freirechtsbundes der Länder am Rhein mit dem Zwecke zu erstreben, daß die nassauischen Länder bei der angekündigten Aufteilung Preußens der Republik der Länder am Rhein angeschlossen werden.

Als oberster Grundsatz wurde das Festhalten am Deutschen Reich ausgesprochen.

Zu dem Verlangen nach Anschluß an die rheinischen Länder gab äußerlich das Bestreben aus dessen Anlaß, Hessen mit Nassau zu einer „Republik Hessen“ mit Frankfurt als Hauptstadt zu erklären.

Die inneren Gründe zu der Bestrebung der Ortsgruppe sind historische, ethnographische, wirtschaftliche und kulturelle. Geschichtlich ist Nassau mit Hessen erst vor einem Menschenalter verbunden worden. Erst vor einem Jahrhundert sind die rheinischen Kurfürstentümer Mainz und Trier, sowie andere kleine Herrschaften durch ein Kaufgeschäft unter den damaligen Nachhabern zum Herzogtum Nassau gekommen. Jahrhundertlang haben die nassauischen Länder in den rheinischen Gebieten Trier, Mainz, Köln, Aachen-Berg zusammengehört. Diese geschichtliche Zusammengehörigkeit konnte in einem Jahrhundert nicht verwischt werden. Dagegen ist die jetzt geplante Zusammenlegung mit Hessen in nichts begründet und widerstrebt dem Gefühl der Rheinbewohner.

Der Volksstamm der Hessen ist ganz anders veranlagt wie der Rheinbewohner. Der Hesse neigt in seiner Schwere viel mehr dem Nord-Mittel-Deutschland zu, der Rheinbewohner in seiner heiteren Lebhaftigkeit gehört unbedingt zum heutigen Rheinland.

Die wichtigsten Beziehungen, die uns an den Rhein und die Rheinlande ketten sind die wirtschaftlichen. Die große Wirtschaftskreis, der Rhein, bindet die Länder am Rhein so fest miteinander, daß daneben die spärlichen Beziehungen zu Hessen verschwinden. Der Weinbau auf dem rechten und linken Ufer hängt eng zusammen, die Schifffahrt leidet den Mittel mit dem Niederrhein, die Industrie, besonders unserer, lebt in enger Verbindung mit der rheinischen Industrie, der Handel im Ein- und Verkauf hat weit lebhaftere Beziehungen zum linken Rheinufer wie ins Hessenland.

Das Freiheitsgefühl der Nassauer verbindet sie auch engstens mit dem Rheinland. Das lebhafteste demokratische Volksbewusstsein ist in Deutschland wohl nirgends so ausgeprägt wie am Rhein. Das macht von alters die Verbindung mit allen Völkern der Welt. Zudem ist zu betonen, daß in einem Staat Hessen Nassau die eine Stadt Frankfurt so sehr dominieren wird, daß der ganze übrige Staat sich nach dieser Stadt richten muß, während im Rheinland die größere Anzahl von Großstädten verhindern wird, daß eine einzelne Stadt alle Vorteile allein für sich in Anspruch nimmt.

Kulturell stimmen die Ansichten der Rheinbewohner Nassaus zu Hause mit denen der Rheinländer überein. Lebhaftes künstlerisches Gefühl, Drang nach Wissen, soziale Menschenliebe, Gefühl für Persönlichkeitswert ist hier besonders ausgeprägt. Das Volksganze ist vermöge seiner Lebhaftigkeit an der demokratischen Gestaltung des Staates mehr interessiert wie andere Teile des deutschen Volkes.

Alle Gründe zwingen uns, die Vereinigung mit Hessen abzulehnen, dagegen die mit den Rheinlanden anzustreben.

Wir bitten alle Mitbürger sich dem Freiheitsbunde als Mitglied anzuschließen und zu diesem Zwecke sich in die Liste einzutragen, die im Hotel Becker, auf der Ebnberger Straße, dem Rathaus, bei den Herren Justizrat Dr. Dahlem,

Rechtsanwalt Bosting, Otto Fein und Lehrer Kluck aufgelegt sind.

Über die Organisation wird eine spätere Volksversammlung Beschluß fassen.

Wir bitten gleichzeitig die übrigen Orte Nassaus im gleichen Sinne sich zu organisieren. Jetzt ist die Zeit, wo uns das Selbstbestimmungsrecht helfen kann. Versäumen wir die nächsten Tage nicht, so müssen über unsere Zukunft entscheiden.

Gesundheitspflege.

Die Kriegszeit, und namentlich das Kriegsbrot, verursachen bei vielen eine unangenehme Blähsucht. Mit diätetischen Regeln läßt sich diesem Uebel in jetziger Zeit schlecht entgegenwirken. Allgewohnte Hausmittel (Tee von Kümmel, Pfefferminz, Anis, Fenchel, Thymian, Zimt) haben wenig Erfolg. Sehr gut bewährt sich der pulverisierte Ton (Bolus alba), ein Teelöffel voll auf ein Weinglas voll Wasser. Man beachte ferner, daß jede Störung des Blutlaufes im Unterleib die Blähsucht erhöht. Wir finden daher dieses lästige Symptom auch bei Störungen der Verdauung, bei Arterienverkalkung, bei Leberleiden in den Wechseljahren usw. Wechselwäsungen des Unterleibes, nächtliche leichte Leibumschläge, Massage des Unterleibes regen den Blutlauf an und sorgen für gute Durchblutung der Darmmuskulatur.

Öffentliche Ansprache

Die Oberlahnsteiner Dämchen.

Wir widerrufen die Anrede Rette Zustände vom 1. Februar. Da wir Oberlahnsteiner Dämchen uns gegen Abend einen harmlosen Spaß erlaubt haben durch lautes Lachen wurden wir von einem bekannten Bürger gesehen der sich über uns aufhielt und gleich eine große Anrede in die Zeitung riefte. Wir machen hierdurch aufmerksam daß Splitteln gesehen werden aber Lachen nicht.

Wir bitten diesen bekannten Bürger vor seiner Tür zu erst zusehen und dann vor den Dämchen ihrer Tür. Jetzt die Frage wo sind die Eltern? Die Eltern sind dort wo der bekannte Bürger mit seiner Frau und Dämchen auch steht.

Die Oberlahnsteiner Dämchen.

Das ist die Jugend von heute! Zwar hätte die Aufschrift der „Dämchen“ unbeachtet im Papierkorb verschwinden müssen, wenn dies nicht geschehen ist, so sollte gerade durch die eignen Worte dieser Mädchen deren unanständiges Verhalten bewiesen werden. Um aber zu zeigen, was Geistes Kind diese „Dämchen“ sind, ist ihr „Widerruf“ im Urtext veröffentlicht worden.

Die Red.

An alle Vereinsvorstände

die unser Blatt zu den Einladungen ihrer Vereinsversammlungen benützen.

Da es Vorschrift ist, daß alle Vereinsversammlungen in unserem besetzten Gebiete nur mit Genehmigung der französischen Kreisbehörde stattfinden dürfen, bitten wir die Vorstände bei Aufgabe ihrer Anzeigen uns stets beizugeben zu wollen, daß die Versammlung von der französischen Behörde genehmigt ist.

Die Geschäftsstelle des Tageblatts.

Bekanntmachungen.

Die Anfuhr von circa 25 cbm. Steine

aus Distrikt Krippe nach dem Lagerplatz der Gasanstalt sowie die Zerteilung derselben soll vergeben werden. Angebote werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2, bis zum 15. d. Mts entgegen genommen.

Oberlahnstein, den 4. Februar 1919.

Der Magistrat.

Anmeldung der Schulanfänger.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, also aller derjenigen, die am 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, hat am Montag, den 21. Februar, morgens von 9 bis 12 Uhr in der Freiherr vom Stein-Schule zu erfolgen.

Am Dienstag, den 25. Februar können die dem Augenschein nach schulpflichtigen Kinder, die bis zum 30. September 6 Jahre alt werden, Aufnahme finden.

Der Impfschein ist vorzulegen.

Oberlahnstein, den 7. Februar 1919.

Der Magistrat:

Schmidt, Rektor.

J. B.: Herber, Beigeordneter.

Begutachtend auf die Bekanntmachung des Herrn Kreisverwalters vom 29. und des Herrn Landrat zu St. Goarshausen vom 30. Januar d. J. haben sich alle aus dem Heeresdienst entlassenen Personen bei der Rückkehr in den Stadbezirk sofort auf dem Rathaus Zimmer Nr. 5 zu melden.

Die Eltern und Angehörige solcher Personen werden ersucht, die Heimgekehrten auf Vorstehendes sogleich aufmerksam zu machen.

Bei Nichtbefolgung dieser Bekanntmachung werden die zurückgekehrten Personen unnachlässiglich mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Oberlahnstein, den 7. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Herber, Beigeordneter.

Die beantragten Gaarkarten

können im Rathaus Zimmer Nr. 1 abgeholt werden.

Diejenigen Bäcker und Kolonialwarenhändler, welche noch im Besitze von Zwiebackmarken sind, werden dringend ersucht, selbige spätestens bis Dienstag Nachmittag abzugeben.

Oberlahnstein, den 8. Februar 1919.

Die Lebensmittelstelle.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern des IV. Vierteljahrs sind bis zum 14. Februar cr. zu entrichten.

Ueberweisungen auf unser Konto bei der Nassauischen Landesbank sind erwünscht.

Oberlahnstein, den 3. Febr. 1919. Die Stadtkasse.

Am 1. März 1919 werden die Gräberfelder rechts und links des Mittelweges des hiesigen Friedhofes, zwischen der Grabkapelle Douque und dem Friedhofskreuz, nach Ablauf einer 20jährigen Liegezeit zu neuen Beerdigungen bereitgestellt. Die Angehörigen der dort Beerdigten werden daher ersucht, die Grabsteine usw. bis zum 25. Februar 1919 zu entfernen, andernfalls die Entfernung auf deren Kosten durch die Gemeinde erfolgt.

Anträge auf Verlängerung der Liegezeit, gegen Zahlung der festgesetzten Gebühren, sind bis zum 15. Februar 1919 dem Magistrat schriftlich vorzulegen.

Niederlahnstein, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat: Rodg.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wasser-geld für das 4. Vierteljahr sind bis zum 14. Februar cr. zu entrichten.

Ueberweisungen auf unser Konto bei der Nassauischen Landesbank sind erwünscht.

Niederlahnstein, den 4. Februar 1919

Die Stadtkasse.

Die am 28. Januar im Distrikt „Ruhloch“ und „Neuweg“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und das Holz überwiegen worden.

Braubach, den 8. Februar 1919.

Der Magistrat.

Ein fast noch neuer Konfirmations-Anzug

(Griedenware) abzugeben.

Anzusuchen bei Schneidermeister

Sadur, Hochstraße.

Gebrauchtes Sofa und

ein Kinderklappwagen

zu kaufen gesucht. Näheres

Niederlahnstein, Emserstr. 80.

Flügel

zu kaufen gesucht. Angebote mit

Preisangabe unter Nr. 103 an

die Emser Zeitung, Em.

Brennholz

Eichenholz 3-4 M. lang,

per Kiste 60 M. hat abzugeben

Otto Kugelmeier,

Braubach.

Sehr gut erhaltene starke

Häckselmaschine

zu verkaufen.

Hochstraße 8, Oberlahnstein.

Junge Hühner

zu kaufen gesucht. Grünstr. 3.

Wegfall von Schnellzügen.

Vom 31. Januar d. J. ab fallen auf der Strecke Mainz-Coblenz die Schnellzüge:

D 269 Mainz Hbf ab 200 Uhr Köln Hbf an 5⁴⁵ Uhr nachm.

D 270 Köln Hbf ab 9⁰⁰ Uhr vorm. Mainz Hbf an 12⁴⁵ Uhr nachm.

Mainz, den 29. Januar 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.

Genehmigt am 27. Januar durch die Interalliierte

Kommission der Reichseisenbahnen der Rheinlande.

Wegfall von Zügen.

Vom 1. Februar d. J. ab fallen folgende Züge aus:

W. 1688 Wiesbaden ab 6³⁰ nachm. — Mainz Hbf an 6⁴⁵ nachm.

W. 1675 Mainz ab 8⁰⁰ nachm. — Wiesbaden an 8¹⁵ nachm.

W. 1164 Wiesbaden ab 4⁴⁵ nachm. — Koblenz (Mainz) an 5³⁰ nachm.

W. 1089 Koblenz (Mainz) ab 8³⁰ vorm. — Wiesbaden an 9⁴⁵ vorm.

D 165 Wiesbaden ab 6³⁰ vorm. — Bingerbrück an 9⁴⁵ vorm.

D 168 Bingerbrück ab 12¹⁵ nachm. — Wiesbaden an 3¹⁵ nachm.

W. 102 Bingerbrück ab 10³⁰ vorm. — Bommersburg (Bf.) an 2³⁰ nachm.

W. 101 Bommersburg (Bf.) ab 2³⁰ nachm. — Bingerbrück an 4⁴⁵ nachm.

W. 1258 Coblenz Hbf ab 5⁴⁵ vorm. — Bingen an 7⁴⁵ vorm.

W. 1317 Bingerbrück ab 4⁴⁵ nachm. — Coblenz an 6³⁰ nachm.

Mainz, den 1. Februar 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.

Genehmigt am 27. Januar 1919 durch die Interalliierte

Kommission der Reichseisenbahnen der Rheinlande.

Sprungfähiger

Bulle,

18 Monat, Lehn-

raße, zu verkaufen bei

Peter Fann in Galsdorf,

Kreis St. Goarshausen.

Delgemälde

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 107 an

Emser Zeitung, Em.

Ein im Obst- und Gemüse-

bau durchaus erfahrener

Gärtner

gesucht.

Burg Lahneck.

3-Zimmerwohnung,

möglichst mit Kachelofen, bald

zu mieten gesucht. Offerten mit

Preis und wann an die Ge-

schäftsstelle.

Gebild. älter. Herr,

Holländer, wiederholt in Frank-

reich und Belgien tätig, gibt zur

raschen Erlernung der

französischen und

holländischen Sprache

günstl. Unterricht und liefert An-

fertigung und Uebersetzung von

Schriftstücken jeglicher Art in bei-

den Sprachen. Anfragen unter

Nr. 369 bei der Geschäftsstelle

des Bl. n. überlegen.

4-5-Zimmer-Wohnung

möglichst zum 1. April 1919 ge-

sucht. Offerten unter Nr. 108

an die Geschäftsstelle.

Brieftasche verloren

Sonntag Nachmittag auf dem

Wege von Eschbach nach Ober-

bachheim. Der ehrliche Finder

wolle selbige bei Adolf Thomas

in Oberbachheim gegen Beloh-

nung abgeben.